

Verein der Freunde zur Förderung der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen in Nepal und der Dritten Welt e.V.

Rosa Mayer: Reisebericht Nepal im Oktober 2019

Manchmal kommt es anders als geplant. Wie wir Ihnen bereits in der Jahreshauptversammlung mitgeteilt hatten, waren unsere Flüge nach Kathmandu für September 2019 bereits gebucht. Aber es kam anders. Aufgrund einer akuten und dringend notwendigen Augen-OP mussten wir den Flug meines Mannes Ende August stornieren. So sind Rosmarie Wolf und ich am 27.09.2019 – mit vielen Vorhaben und voller Spannung, was uns alles erwarten wird – nach Nepal geflogen. Im Gepäck selbstgebackene Plätzchen, die unsere Kinder lieben und von zwei Freundinnen noch kurz vor der Abreise gebacken wurden. Nach insgesamt gut 10 Stunden Flugzeit mit einem kurzen Zwischenstopp in Muscat wurden wir bereits von Sangita Udas am Flughafen in Kathmandu erwartet.

Die Freude war groß, sie nach vier Jahren endlich wieder zu sehen. Ich war zuletzt im Oktober 2015 nach dem schrecklichen Erdbeben in Nepal. Das Wetter war herrlich und ca. 25 Grad warm. Am nächsten Tag holte uns Sangita mit dem Taxi im Hotel ab und wir besuchten in Kathmandu ihre Eltern. Ich war noch nie bei ihnen und wollte das Elternhaus von Sangita kennenlernen. In dem Haus leben ihre Eltern, ihr Schwager mit Familie und ein Onkel. Es ist ein mehrstöckiges Haus und ein Stockwerk wurde vor vielen Jahren (noch zu Zeiten von Wolfgang Kämpf, unserem Vereinsgründer) vom Verein gebaut. Als alles anfing, lebten die Kinder in diesem Haus. Erst viele Jahre später wurde das schöne große Kinderheim in Gagalpedi gebaut. Dieses Heim wurde bei dem schrecklichen Erdbeben 2015 zerstört und war nicht mehr bewohnbar. Im Haus der Familie Udas leben im Moment drei unserer Mädchen, da ihre Schule nur wenige Gehminuten entfernt ist. Sie haben ein schönes Zimmer und sind gerne bei Mutter Udas (bei Mami - wie sie liebevoll genannt wird). Sie ist eine herzengute und liebenswerte Frau und kennt die Kinder schon von Anfang an. Ich habe sie bereits bei meinem ersten Besuch in 2013 ins Herz geschlossen. Sie lebte damals gemeinsam mit unseren Kindern im Kinderheim in Gagalpedi. Nach dem Erdbeben zogen Herr und Frau Udas wieder nach Kathmandu. Unser jetziges Kinderhaus ist zu klein und Herr Udas hat sich von Vereinsaufgaben aus Altersgründen bereits zurückgezogen. Er war stets eine große Hilfe, wir verstehen aber seine Entscheidung. Im Anschluss fuhren wir nach Alapot zur Schule.

Hier werden einige unserer Kinder und zwei Patenkinder unterrichtet. Insgesamt 13 Klassen mit ca. 240 Schülern. Wir führten ein Gespräch mit dem Schulleiter und einem Lehrer. Beide waren sehr aufgeschlossen und freuten sich über unser Kommen. Im Frühjahr sponserte unser Verein für eine Sportgruppe Trikots, und der Schulleiter bedankte sich nochmals ganz herzlich für diese Zuwendung.

Laut Schulleiter gehen unsere beiden Patenkinder (die Mädchen Ankitar und Anura) sehr gerne zur Schule und sind auch sehr fleißig. Die letzten Zeugnisse der Mädchen wurden uns übergeben. Auch gibt es mit unseren Kindern hier keine Probleme. Hier trafen wir auch unsere Aruna (siehe Bild rechts) an, die Lehrerin werden möchte. Aruna geht ins



Verein der Freunde zur Förderung der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen in Nepal und der Dritten Welt e.V.

Campus in der Nähe der Bodnath-Stupa. Dort findet der Unterricht von 6.00 bis 10.00 statt und anschließend von 12.30 bis 17.00 Uhr darf sie in der Schule in Alapot unterrichten und bekommt dafür auch einen Lohn. Wir haben sie im Klassenzimmer gesehen. Es fanden gerade Prüfungen statt und so sind wir gleich wieder gegangen und wollten nicht stören. Dann ging es zum Kinderhaus. Es war eine Freude, unsere Kinder wieder zu treffen. Sie haben sich alle verändert und werden erwachsen. Sie sind gut erzogen, aufgeschlossen und freundlich.

Im Bericht vom Mai von Ruth Hickl, unserer stellvertretenden Vorsitzenden, wurde bereits ausführlich auf die Situation der einzelnen Kinder im Detail eingegangen, und es hat sich in der Zwischenzeit nicht viel geändert. Der Reisebericht von Frau Hickl ist auf unserer Internetseite abrufbar. Unsere Sapana ist jetzt in der Pubertät und etwas schüchtern. Devendra (Mann von Sangita) und Sanil (unser ältester Junge) kochten für uns das Nationalgericht Dhalbat (Reis, Gemüse, Dhal = Linsen), das hervorragend schmeckte. Sanil hat jetzt eine dreijährige Ausbildung im Handwerk begonnen. Er fährt mit dem Bus zur Praktikumsstelle, muss einmal umsteigen und geht um 9.00 Uhr aus dem Haus. Es sind nur ca. 4 km, aber bei diesen Straßenverhältnissen braucht man auch für wenige Kilometer viel Zeit.

Von 10.00 bis 16.00 Uhr ist Training. Unsere Kinder werden selbstständig und werden ihren Weg gehen, unterstützt durch Sangita, unsere Hausmutter. Sangita ist sparsam und freute sich sehr, als Rosmarie ihr Geld für die Kinder gab, das sie von ihrer Nachbarin bekommen hat. Sie wird es für notwendige Kleidung der Kinder ausgeben. Sie sind Teenager und freuen sich, wie auch unsere Kinder, wenn sie was Neues zum Anziehen bekommen. Wir haben unsere Kinder noch zu einem gemeinsamen Essen eingeladen und verabredeten uns für den übernächsten Tag in Bodnath.



Die notwendige Mauer um das Grundstück in Alapot ist inzwischen fertig. Das eiserne Eingangstor fehlt noch, wird aber noch eingebaut. Diese Mauer war wichtig, da sich in der Regenzeit an der rechten Seite ein kleiner fließender Bach bildete und die Hausmauer beschädigte. Das Grundstück ist sehr klein und um das Haus ist sehr wenig Platz. Es sind einige Blumentöpfe vor dem Haus und es wird ein wenig Gemüse angebaut.

Verein der Freunde zur Förderung der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen in Nepal und der Dritten Welt e.V.

Devendra ist gerade dabei, sich mit einem Partner ein zweites Standbein aufzubauen. Nur wenige Gehminuten von unserem Kinderhaus entfernt möchten die beiden eine Ziegenzucht und eine Hühnerfarm in Betrieb nehmen. Der Rohbau ist bereits fertig und noch im Dezember soll mit Ziegen begonnen werden.

Am nächsten Tag fahren wir mit Om, unserem Freund aus KTM, zu einer staatlichen Schule in Kathmandu. Hier werden ca. 300 Kinder bis zur 9. Klasse unterrichtet. Zwei Patenkinder gehen hier zur Schule und wir konnten unser jüngstes Patenkind, einen Jungen mit dem Namen Anju Dadel, vier Jahre alt, antreffen. Dieser Junge hätte ohne unsere Hilfe nicht die Möglichkeit, in den Kindergarten bzw. in die Vorschule zu gehen. Die Eltern sind so arm, dass sie



sich das Schulgeld, die Schulkleidung und die Schulbücher nicht leisten können. Es besteht zwar Schulpflicht in Nepal, aber kontrolliert wird nichts. Und womit soll man sein Kind in die Schule schicken, wenn das Geld nicht mal für das tägliche Leben reicht. Für uns manchmal unvorstellbar. Aber wenn man Nepal ein wenig kennt, weiß man, wie viel Armut in diesem Land herrscht. Auf dem Bild ist unser jüngstes Patenkind mit Om und Rosmarie Wolf.

Anschließend besuchten wir ein Obdachlosenheim für geistig und körperlich behinderte junge und alte Menschen. In diesem Haus leben inzwischen 52 Menschen, die früher auf der Straße und vom Betteln leben mussten. Jetzt haben sie einen sicheren und geschützten Ort. Wir unterstützen Kopila, ein behindertes Mädchen, ca. 17 Jahre alt. Sie lebt auch dort und fühlt sich geborgen. Das Haus wurde vom Staat angemietet und unterhalten wird es durch Spenden. Geführt wird es von zwei jungen Frauen. Die Verpflegung übernehmen zwei weitere Frauen, die täglich für diese vielen Menschen kochen. Wir waren über die Einrichtung und diese hier glücklich wirkenden Personen sehr gerührt und wir freuen uns sehr, dass es dieses Betreuungsheim gibt.



Für den darauffolgenden Tag verabredeten wir uns mit Sangita, ihrer Mutter und den Kindern in Bodnath zum Mittagessen. Gewählt wurde ein Selbstbedienungslokal und jeder durfte wählen, was er wollte. Für alle war es etwas ganz Besonderes, in einem Lokal zu essen. Das Essen war sehr gut und zum Abschluss gab es noch ein Eis. Es war eine Freude, alle um sich

Verein der Freunde zur Förderung der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen in Nepal und der Dritten Welt e.V.

zu haben und zu sehen, wie sie sich freuten. Am liebsten hätten wir noch mehr Zeit mit „unserer Schar“ verbracht. Aber wir kommen wieder!

Am 04.10. flogen wir gemeinsam mit Isabel (sie kam erst jetzt in Kathmandu an) nach Pokkhara. Aus Zeitgründen wählten wir den Flug. Jetzt war unsere „Frauengruppe“ komplett. Dort trafen wir uns mit unserem Freund Alexander Schmid, der unsere finanzierten Projekte überwacht und kontrolliert. Er holte uns vom Flughafen ab, organisierte die Fahrten zu den beiden Projekten und übernahm die Formalitäten für unsere Trekking-Tour. Er brachte uns ins Tibetan-Guest-House in Pokkhara. Ein schönes Haus mit einem wunderbaren Garten und einer lieben Familie, die es führen. Wir fühlten uns diese Tage sehr wohl dort. Abends gingen wir gemeinsam mit Alex und seiner nepalesischen Frau Laxmi zum Essen. Ich habe Laxmi letztes Jahr kennengelernt, sie ist eine wunderbare Frau.

Am nächsten Tag holten uns Alex und Laxmi, begleitet von zwei Nepali mit einem Jeep ab und wir fuhren nach Amdanda im Syngia-District (westlich von Pokkhara) zur Schuleinweihung. Es waren nur wenige Kilometer Luftlinie, jedoch mussten wir über einige Bergrücken und so war es eine mehr als dreistündige Fahrt bis dorthin. Die Landschaft war abwechslungsreich, und so war die Fahrt auch ein Erlebnis. Die Straßen sind mit unseren in keiner Weise vergleichbar. Viele Schlaglöcher und Beschädigungen. Auch wenn Reparaturen erfolgen, so macht jährlich der Monsun wieder vieles kaputt. Die Straße wurde kurz vor Erreichen des Dorfes unbefahrbar und wir stiegen aus, um die letzten Meter zu Fuß zu gehen.

Ein Nepali, der uns begleitete, ist Richter in Kathmandu und wir besuchten sein Elternhaus, in dem jetzt Verwandte leben. Dieses Dorf hat keinen Dorfkern, die Häuser sind verstreut. Somit sind auch die Schulwege z.T. relativ weit. In der Nähe der neu gebauten Schule wurden wir schon von vielen erwartet und reichlich bewirtet. Es gab Dhalbat mit Fleisch und dazu Bier. Die Gastfreundschaft und die Herzlichkeit waren überwältigend und man spürte den Zusammenhalt. Kinder kamen und staunten. In dieses Dorf kommt normalerweise kein Tourist.

Nach dem Essen gingen wir zur Schule (es waren nur wenige Minuten), wo wir schon von einer großen Menschenmenge einschließlich vieler Kinder erwartet wurden. Die Freude ist groß. Es wurde ein Unterstand aus Planen und Bambus geschaffen, damit die Ehrengäste nicht in der prallen Sonne sitzen mussten. Es war sehr heiß an diesem Tag. Der Schulleiter führte durch die Feier und einige Männer aus verschiedenen Bereichen hielten eine Rede. Alex übersetzte und so konnten wir gut teilhaben. Eine junge Frau führte einen Tanz auf.



Verein der Freunde zur Förderung der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen in Nepal und der Dritten Welt e.V.

Die zahlreichen Dorfbewohner, welche mitgeholfen haben in Form von Arbeitskraft oder Spenden wurden alle erwähnt und erhielten eine Urkunde sowie einen Schal. Bei diesem Projekt wurden 75 % der Baukosten (= 25.000 Euro) von unserem Verein übernommen. Die restlichen 25 % mussten die Dorfbewohner in Form von Arbeitsleistung oder Spenden selbst erbringen. Die Einrichtung, wie z.B. Tische und Bänke, übernahm der Staat aus einem Erdbebenfond.



Der Nachmittag verging sehr schnell. Bevor wir uns wieder verabschiedeten, gab es noch Bonbons für die Kinder. Die Bewohner luden uns noch ein, bei ihnen zu übernachten und der Abschied fiel uns nicht leicht. Es war sehr berührend. Aber wir hatten noch einige Stunden

Fahrt vor uns und wir mussten los. Es wurde schon langsam dunkel und gegen 21.00 h kamen wir mit vielen Eindrücken wieder in Pokkhara an. Die Fertigstellung der Schule hat sich aufgrund der erschwerten Bedingungen, wie z.B. lange und schwierige Anfahrtswege sowie äußerst schlechte Straßen bzw. Wege, verzögert. Die alte Schule wurde vom Erdbeben im April 2015 völlig zerstört und die Kinder hatten in der Zwischenzeit eine Wellblechhütte. Aber jetzt freuen sich mehr als 60 Kinder über die neue Schule. Unterrichtet werden die Klassen 1 bis 5 sowie eine Kindergartengruppe.

Am Tag darauf wieder eine Jeep-Fahrt nach Sherabenshi im Parbat Distrikt. Hier hat unser Verein die Finanzierung der Aufstockung einer Schule um vier Klassenzimmer mit 75 % übernommen. Der Dorfvorsteher (ähnlich unserem Bürgermeister) begrüßte uns und die Schulleiterin führte uns durch die Schulräume. Die neuen Klassenzimmer sind gut gebaut, hell und freundlich. Weitere zwei Gebäude sind alt und baufällig. Als Dach dient Wellblech und bei Regen tritt Wasser ein. Es ist eine „Vierkant-Schule“.



Ein noch im Rohbau befindliches Gebäude wird vom Staat finanziert und soll voraussichtlich bis Ende des Jahres fertig sein. In diese Schule gehen mehr als 300 Kinder. Diese Aufstockung konnte schnell umgesetzt

Verein der Freunde zur Förderung der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen in Nepal und der Dritten Welt e.V.

werden, da die Schule mit einer relativ guten Straße schnell erreichbar ist und die Bauzeit dadurch verkürzt wurde. Auch war es nur eine Aufstockung und kein Neubau wie bei unserem anderen Projekt.

Anschließend machten wir noch einen Abstecher in ein Dorf, das auf 1.900 m liegt. Es ist das Dorf, aus dem Laxmi stammt. Die letzten Meter mussten wir gehen, da die Straße nicht mehr befahrbar war. Dieses Dorf wurde vor Jahren von einem anderen Verein mit Brunnen ausgestattet und es wurde ein Jugendhaus errichtet. Hier fand gerade ein Volleyball-Turnier statt und es war eine Freude, die vielen jungen Leute im Dorf zu sehen. Wir sollten unbedingt bleiben, was uns aber leider nicht möglich war.

Diese Tage waren ausgefüllt mit vielen verschiedenen Eindrücken und Erlebnissen, mal positiv und mal negativ. Aber wir freuen uns über das Erreichte und sind sehr glücklich darüber. Ein großer Dank gebührt Sangita und ihrer Familie für die Unterstützung und ihren Einsatz in Nepal für unsere Kinder. Durch sie werden unsere Kinder einen guten Lebensweg einschlagen können.

Wir wissen, dass dieses Erreichte nur ein Tropfen auf dem heißen Stein ist, aber dennoch wertvoll und hilfreich. Auch wenn nur einige wenige Kinder durch unsere Arbeit und Ihre finanzielle Unterstützung ein vielleicht etwas besseres Leben haben können in einem der ärmsten Länder der Welt so sagen wir herzlichen Dank!

Am letzten Tag in Pokkhara trafen wir uns noch mit Alex und Laxmi und dessen Freunde aus Deutschland zum gemeinsamen Abschlussessen, was sich aufgrund eines heftigen Regens bis spät in den Abend zog. Es war ein regelrechter Wolkenbruch und das Wasser staute sich auf den Straßen. Wir warteten ab, bis der Regen etwas nachließ und machten uns dann auf den Weg zu unserem Hotel. Am nächsten Tag ging es um 6.00 Uhr los zu unserer Treckingtour „Rund um den Manaslu“. Mit dem guten Gefühl, dass jeder Euro sinnvoll eingesetzt wurde, verabschiedeten wir uns von Pokkhara.

Isabel Wunsch, Graphikdesignerin, gestaltet für 2020 einen 12-Monatskalender von Nepal. Wenn Sie einen Kalender zum Selbstkostenpreis plus Porto möchten, teilen Sie uns dies bitte bis spätestens Ende November – mit Angabe der Adresse - per Mail mit. Der Versand erfolgt dann im Dezember.

Ihnen bzw. Euch wünsche ich eine gute Zeit, Gesundheit und wir freuen uns, wenn Sie weiterhin Interesse an unserer Arbeit haben.

Ein herzliches Namaste

Ihre Rosa Mayer (Schriftführerin)

Und mit lieben Grüßen von meinen beiden Freundinnen und Begleiterinnen dieser Nepalreise
Rosmarie Wolf und Isabel Wunsch